

Füllhorn an Nebenwirkungen

Damen-Duo nimmt das eigene Geschlecht köstlich auf die Schippe

■ Von Thorsten Böhner

Paderborn (WV). Der Zonta-Club, eine ehrenamtliche Organisation von Frauen für Frauen, hatte am Mittwochabend im Paderborner Theater das Frauen-Kabarett »Lieblingsfarbe Schokolade« zu Gast.

Erwartungsgemäß stand beim dort dargebotenen Programm die Dame als solche im Blickpunkt und wurde von den Liedermacherinnen Hannah Silberbach und Maura Porrmann unter die kabarettistische Lupe genommen. Völlig ohne Hilfe aus der Steckdose, nur unplugged mit Klavier, Gitarre und kleinen Hilfsmitteln für Percussion, wurden die Eigenschaften des vermeintlich schwachen Geschlechts klangvoll ausgelotet. »Lieblingsfarbe Schokolade« hieß das Motto. Demzufolge hatten die zwei Song-Poetinnen unter anderem die nächtlichen Streifzüge durch die eigenen vier Wände auf der Suche nach Süßem auf dem Zettel.

Auch andere feminine Schwerpunkte fanden den Weg auf die Bühne. Wehe derjenigen, die sich als kleines Mädchen eine Barbiepuppe zum äußerlichen Vorbild wählt! Die läuft nämlich Gefahr, mit 30 unter der Schwerkraft der Brustvergrößerung zusammenzubrechen. Dann wären da noch diverse misslungene Dates, unter anderem mit dem narzisstischen Schwaben-Macho Mark, der am liebsten mit sich selbst ins Bett geht, und die zu wenig wertgeschätzte Ehefrau, die Frust schiebt, weil Er nicht redet, nicht zuhört und ihre Putzorgien nicht würdigt.

Fehlen durfte auch nicht der weibliche Schuhkauf-Fetischismus, ein unerschöpfliches Füllhorn an Nebenwirkungen wie



Hannah Silberbach (rechts) und Maura Porrmann bilden das Damen-Duo »Lieblingsfarbe Schokolade«. Zu Gast waren sie auf Einladung des Zonta-Clubs im Paderborner Theater. Foto: Böhner

Fehlkauf und Fußblasenbildung. Und die Traumfigur, die so manches Mal platzt wie eine Seifenblase. Da wird aus Germanys Next Topmodel schnell ein Top-Moppel. Und nicht zu vergessen: die überflutete Gedankenwelt der »besseren Hälfte«. Da rächt sich die Multitasking-Fähigkeit, wenn sich zu viele Gehirnströme auf einmal ihren Weg bahnen.

Doch bei all diesen mehr oder weniger schwerwiegenden Problemen bleibt immer noch die

Flucht in die Märchenwelt. Da, wo Rapunzel einen Kurzhaarschnitt und Schneewittchen Apfelallergie haben.

Stimmlich ist das blond-brünette Duo stets sicher auf der Höhe der Töne. Allerdings würde einigen der ohne Frage geschliffenen Liedertexte etwas mehr Spitzzüngigkeit gut tun. Die Dramaturgie hätte hier manche Steigerung nebst Pointe gut vertragen. So wie die köstliche Einlage vom Arztbesuch wegen einer vermeintlichen

Schwangerschaft, die sich als Überernährung entpuppt.

Doch die beiden können auch ganz ohne Satire. Ihr Schlussakkord »Leb' im Jetzt!«, eine Hommage an den wertvollen Augenblick, entpuppt sich als wahre Songperle und klingt auf dem Heimweg noch nach. Und noch eine schöne Sache: Der Reinerlös des Abends geht an präventive Aktionen gegen Kindesmissbrauch. Auch deswegen hat sich das Kommen gelohnt.